

# Perspektive

# Angehörige und Justizvollzug

Dominik Lehner

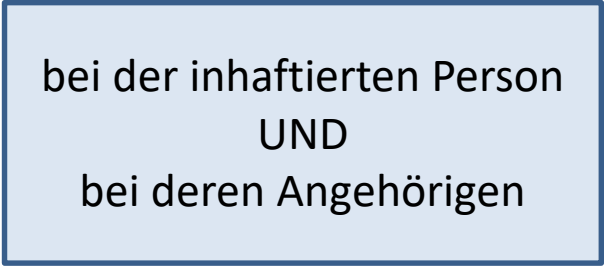
Mitglied des Vereinsvorstands

Vom Perspektiven- zum Paradigmenwechsel

# Die Ausgangslage

Inhaftierung limitiert die Möglichkeiten der Wahrnehmung familiärer Rechte und Pflichten.

- mit wirtschaftlichen Auswirkungen
- mit psychischen Auswirkungen
- durch Stigmatisierung



bei der inhaftierten Person  
UND  
bei deren Angehörigen



Negative Auswirkungen auf die Resozialisierung

# COPE (Children of Prisoners Europe)

- **Our message**

An estimated 2.1 million children are separated from a parent in prison in Council of Europe countries on any given day; 800'000 children.

In addition to having to cope with separation from their parent, these children are vulnerable to stigma, instability, poverty and violence.

# Besonders betroffen Kinder

## CM/Rec(2018) Empfehlung des Europarats zu Kinder inhaftierter Eltern

- Anstalten **erheben** die Familienverhältnisse und berücksichtigen diese bei allen Entscheiden
- Anstalten **unterstützen** proaktiv die Pflege der familiären Kontakte und schaffen eine Ansprechstelle für Angehörige
- Anstalten sorgen für kindergerechte Räume und elektronische Kontaktmöglichkeiten
- Kontaktverbote sind nur aus Kollusions- oder Sicherheitsbedenken zulässig
- Anstalten ermöglichen die Berücksichtigung wichtiger Ereignisse für Kinder (Geburtstage, erster Schultag etc.)
- Besuche von Kindern sind mindestens 1x pro Woche möglich
- Besuchsmöglichkeiten von Kindern werden schulplan-gerecht ermöglicht

# «einfache» Beispiele

- Guetnachtgschichte: Inhaftierte/r Vater/Mutter lesen Kinderbücher auf Tonträger
- Gefangene empfangen Kinder nicht im Besuchszimmer, sondern auf Anstaltsareal ausserhalb von Gebäuden
- Ältere Kinder dürfen zu ihren Vätern in deren «Zelle»
- Gefangene werden proaktiv unterstützt mit dem Kind an wichtigen Tagen z.B. dessen Geburtstag zu telefonieren oder zu skype
- Besuchszeiten für Kinder sind auch ausserhalb der Wochenenden möglich, z.B. nach der Schule zum gemeinsam Schularbeiten erledigen
- Durchgangs- und Warteräume für Angehörige sind kindgerecht (nicht einschüchternd)
- Gefangene werden aufgefordert und darin unterstützt, sich mit Problemen der Angehörigen, insbesondere der Kinder auseinanderzusetzen
- Transportangebote für Angehörige vom Bahnhof zur Strafanstalt

# Booster Digitaler Wandel

- Telefon, Smartphone und PC ersetzen und ergänzen auch ausserhalb der Strafanstalten zunehmend den direkten Austausch und den Briefkontakt
- Erzwungene räumliche Trennung durch Straf- und Massnahmenvollzug steigert die Wichtigkeit des Einsatzes technischen Kommunikationsmittel
- Schutzmassnahmen infolge der Pandemie steigern zusätzlich die Bedeutung des Einsatzes technischer Kommunikationsmittel



Anstalten verfügen über ausreichend technische Kommunikations-Einrichtungen



Anstalten sind in der Lage die technischen Einrichtungen auf deren bestimmungsgemässen Gebrauch zu kontrollieren

**Worauf**



**PERSPEKTIVE** PROSPETTIVA  
PERSPECTIVE

Angehörige und Justizvollzug Proches et Prisons Parenti e Prigionieri

**besonders hinweist**

- Einbezug der Familie in die Vermeidung der Entsozialisierung und in die Resozialisierung ab Stunde Null
  - Digitale Kommunikation benutzen, wo Besuche und Urlaube nicht möglich sind.
- Proaktive Unterstützung der «Familienarbeit» im Rahmen der Anstaltssozialarbeit als festen Teil des Changemanagements implementieren
  - Durchgehende Aufrechterhaltung der Familienkontakte (selbst im Disziplinararrest)
- Erhöhung der Attraktivität von Besuchen im Justizvollzug
  - Schulung des kindgerechten Umgangs beim Vollzugspersonal
  - Verbot der körperlichen Durchsuchung von Kindern
- Schaffung von Beratungsstellen zur Unterstützung der Angehörigen

# Familie das Wichtigste

Auf die Frage, was ihnen in Haft am meisten Halt gibt, nennen die meisten Befragten ihre Familien (Analyse qual. Interviews ZHAW, <http://p3.snf.ch/Project-162380> )

 Sorge um Familie motiviert

 fördert Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

 fördert aktive Veränderung (Changemanagement)

 fördert Fähigkeit der Legalbewährung



# Der Multiple-Ge-Win

- «Win» der Gefangenen – die sich um ihre Familie kümmern können
- «Win» für die Partner, welche mit der Erziehungsaufgabe nicht alleine gelassen werden
- «Win» für die Kinder, die nicht auf ein Elternteil verzichten müssen
- «Win» für die Gesellschaft, die ein hohes Interesse an legalprotektiver Sozialisierung von Gefangenen hat

# Verein



**PERSPEKTIVE** PROSPETTIVA  
PERSPECTIVE

Angehörige und Justizvollzug Proches et Prisons Parenti e Prigion

- Art. 75 StGB (...) Der Strafvollzug hat den allgemeinen Lebensverhältnissen so weit als möglich zu entsprechen (...).
- Art. 84 StGB (...) Der Kontakt mit nahe stehenden Personen ist zu erleichtern.

Ein gemeinnütziger Verein kann etwas anschieben, wo der Staat s/eine Aufgabe nicht, bzw. noch nicht ausreichend wahrnimmt.

Perspektive bietet:

- Wissensvermittlung (Awareness raising, Internet-Plattform)
- Vernetzung (Internet- Plattform)
- Beratung von Fachpersonen für Fachpersonen für intramurale Angehörigenarbeit
- Website: [www.angehoerigenarbeit.ch](http://www.angehoerigenarbeit.ch)

# Vom Perspektiven zum Paradigmenwechsel

- Es reicht nicht, bloss die Perspektive einmal vom Fokus der Bestrafung auf die Auswirkungen bei den Angehörigen zu richten
- Nötig ist ein Paradigmenwechsel dass:
  - die Familie durch den Justizvollzug nicht «mitbestraft» werden darf
  - Verhinderung der Pflege der Kontakte zu den Angehörigen nicht Teil der Strafe bildet
  - Umgekehrt Pflege der Kontakte und Übernahme der Verantwortung für die Familie für den Insassen Pflicht sein muss.